Er musste schon

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-454966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Friedrich Hegar

(Zum 80. Geburtstag — 11. Oktober 1921)

O Musikantenherrlichkeit,
Wohin bist du geschwunden?
Wie liegt so ferne doch die Zeit
Der Sängertafelrunden,
Da Attenhofer, Kempter — ha! —
Und auch der Angerer war da,
Uns wußten zu begeistern,
Fern allem Schul-Wachtmeistern!

Da Friedrichs Hegars Adlerblick
Die Scharen in der Runde
Emporgeführt zum Meisterstück,
Das klang aus Sängers Munde.
Wenn er den Dirigierstab schwang,
Zum Weihelied ward der Gesang!
Das war'n noch and're Tage —
Von ganz besonderm Schlage!

„Rudolf v. Werdenberg" erscholl —
Heissa! War das ein Singen!
Beim „Totenvolk" die Conflut schwoll,
Ins tiefste Herz zu dringen.
Es kam, drob manchem es gegraust,
Das „Tappen einer Riesenfaust";
Denn fade Blümleinlieder
War'n Hegars Kunst zuwider.

Nun ist der Vielverehrte heut'
Ein Mann von achtzig Jahren.
Noch lang' sein Werk die Welt erfreut,
Spornt an die Sängerscharen.

Als einz'ge Säule Hegar ragt
Aus Zeiten, die verschollen;
Er hat gekämpft — er hat's gewagt!
Reicht ihm den Kranz, den vollen!

Nebelspalter

Er kann sich beherrschen

„Du solltest auch heiraten!"

„Brr! Diese Sklaverei könnte mir noch fehlen!"

„Wenn du aber ein sanftes, süßes und häusliches Weibchen findest, so wie meine Frau?"

„Gut! Alsdann warte ich, bis deine Frau — Witwe geworden ist!" ki

Prompte Antwort

Der Richter, in dem Vorgeführten einen alten mehrfach bestraften Radaubruder wieder erkennend, fragt ganz jovial:

„Na, wer hat Sie denn diesmal hierher gebracht?"

„Zwei Polizisten!"

„Sie sind wohl wieder betrunken gewesen?"

„Ja, alle beide!" Inspektor

Aus Nanneli Nüsperlis Tagebuch

Freunde haben, setzt voraus: Feinde haben.

* * *

„He — verreckt! Bist du's?" — Neueste Begrüßungsformel in Zürikon.

* * *

Schlechte Beispiele verderben gute Sitten; nach dem Zürcher Muster wird nun auch ein Basler „Theatertag" veranstaltet.

* * *

Auch ein Sorrer hat gesaßt — und war mehr als du! e

Allerdings nicht

„Der junge Löwenwirt hat aber dieser Tage seine Frau in einer Weise behandelt, wie ich keinen Hund traktieren würde!"

„Was hat er denn mit ihr gemacht?"

„Er hat sie geküßt!" Inspektor

Der zähe Fraß

Gast (zur Kellnerin): Sie säged Sie e mal, bi eus hät me en Vorsinger und bi de Jude en Vorbätter. Zu däm zähe Vorässe da sött me eigetli au en Vorässer ha! e

Er mußte schon

Auf dem Rückwege vom Zahnarzt berichtet der kleine Heinrich, wie der Zahnarzt ihm einen Zahn gezogen hat.

„Der Herr Doktor sagte, wenn ich brav wäre und nicht schreien würde, kostete das Zahnziehen drei Franken, wenn ich aber Spektakel machte fünf!"

„Hast du denn geschrien?"

„Wie konnte ich denn; ihr hattet mir doch nur drei Franken mitgegeben!" Inspektor

In der höheren Töchterschule

Geschichtslehrer: Zur Kräftigung des Rittertums richtete Kaiser Maximilian die Turniere ein!

Lotte (plaudernd) . . .

Lehrer (forschend): Was richtete Kaiser Maximilian ein?

Lottchen (die vorgesagt bekommt): Er richtete die — Tournüre ein! ki

Neid

„Herrgott, prahlt die Frieda mit ihrer Gesundheit. Das ist schon beinahe krankhaft!" Jgl.

Aphorismen

Nur für den Stehenbleibenden ist der Horizont begrenzt; der Vorwärtsschreitende merkt seine Unendlichkeit.

* * *

Blühende Blumen ahnen die Frucht, die Frucht das Abfallen; aber der Same in der Frucht ahnt bereits wieder die Blüte.

* * *

Wer sich einbildet, seine Frau zu kennen, ist wert, daß sie ihm das Gegenteil beweist.

* * *

„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht" — nur schade, daß die Strafe meist von Unschuldigen abgesessen werden muß.

* * *

Es ist bei den Menschen wie bei den Weinen: manche muß man auf Eis legen und manche anwärmen, ehe man sie genießt. Aber bei schlechten Marken hilft beides nicht.

* * *

Ein tüchtiger Schieber macht ein Geschäft, auch wenn es anständig ist. X. X.

Frage

Ist es auch eine Sünde, wenn ein menschliches Individuum seinem Hundeleben durch Selbstmord ein Ziel setzt? A. St.

Zureichender Grund

„Nun, sagen Sie mir," platzte ein Versicherungsagent, nachdem er alles bei seinem Klienten versucht hatte, mit der Frage heraus, „welch' vernünftigen Grund Sie gegen eine Lebensversicherung anführen können?"

„Gut, ich will es Ihnen sagen: der Gedanke ist mir peinlich, daß ich nach dem Tode mehr wert sein soll als lebendig!" Inspektor

Perspektive

Bekannter (zu einem Lehrer): Was tun Sie nur während der langen, fünf Wochen dauernden Sommerferien?

Lehrer: Nun, ich freue mich die ganze Zeit über auf die Herbstferien! A. St.

Aus der Schule

Lehrer: Nun kämen wir zum Himalaya, den wir aber heute überspringen wollen. Karl

Kompensation

„Ich stüüre nüt! Ich han derfür au 's Stimmrächt i mym ganze Läbe no nie in Anspruch gna!" e

Der Grund

A.: Warum bist du denn deiner Frau entlaufen?

B.: Ich brauche sie nicht mehr, ich habe jetzt eine Kochkiste! Sebo

Schön gesagt

Redner: Den Knüppel, den mein Herr Vorredner mir zwischen die Beine werfen wollte, werde ich mir für die Zukunft hinter die Ohren schreiben! A. St.